

Beschulung von Lehrerkindern

Beitrag von „Catania“ vom 27. November 2020 14:23

Vielleicht muss man das auch gar nicht so überbewerten. Vielleicht hat der mangels Zeit im Vorbeigehen zu seiner Sekretärin/Sprechstundenhilfe gesagt "Machen Sie mal ein Schreiben fertig für die Schule meines Sohnes..." Und die Sekretärin greift zum offiziellen Briefkopfpapier, weil das Schreiben halt an extern geht und man dafür halt das Briefkopfpapier verwendet (ist in der Verwaltung/ÖD so üblich, das Blanko-Papier oder das mit nur kurzer Adresse ist nur für den internen Gebrauch).

Mir gegenüber haben sich Klassenlehrer mal sehr darüber eschauffiert, dass ich ein Anliegen SCHRIFTLICH an sie gerichtet habe. Dabei hatte das gar keine besondere Bedeutung. Ich habe als Mutter halt keine Lust, irgendwann tagsüber während des Schulbetriebes einem Lehrer hinterher zu telefonieren. Außerdem telefoniere ich nicht gerne. Ich schreibe gerne. Da kann ich mir halt in Ruhe überlegen (und passend formulieren), was zu sagen ist. Ich bin schriftlich besser als mündlich. Die beiden Klassenlehrer haben deswegen aber ein Fass aufgemacht, was ich völlig überzogen fand. Und letztendlich: Wenn ich mich schriftlich an Lehrer wende, müssen sie halt damit leben. Meine Güte. Wo ist das Problem.